©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

OLSCHOWY, G. (Hrsg.), 1971, Belastete Landschaft-Gefährdete Umwelt. - Goldmann.

RAABE, E.-W., 1974, In Schleswig-Holstein und Hamburg ausgestorbene Pflanzen. H. 2/3 u. H. 4 "Kieler Notizen zur Pflanzenkunde in Schleswig-Holstein".

REIMER, H., 1971, Müllplanet Erde. Hamburg.

ROTH, H., 1971, Stimmen die deutschen Lehrpläne noch? In Achtenhagen, Fr. und Meyer, H. L. "Curriculumrevision, Möglichkeiten und Grenzen." S. 47 - 57.

SCHWARTZ, E., 1968, Das Kind und seine Heimat. Buchbesprechung in "Grundschule" Beiheft zu West. Pädag. Beitr. H. 4, S. 53 - 56.

WENIGER, E., 1965, Didaktik als Bildungslehre. Teil 1 u. 2. Weinheim.

Zur Unterscheidung von Spergularia media (L.) C. PRESL. und Spergularia marina (L.) GRISEB.

von H. Nothdurft

Namentlich beim Einsammeln von Saatgut der beiden Küsten-Arten der Gattung Spergularia macht man bald die Erfahrung, daß das in den Bestimmungsfloren zur Abgrenzung gewöhnlich vorangestellte Merkmal der geflügelten oder ungeflügelten Samen (z. B. SCHMEIL-FITSCHEN 1968) nicht ganz zuverlässig ist. Immer einmal gibt es Pflanzen von Spergularia media (= Sp. marginata), bei denen die eine Kapsel geflügelte, eine andere dagegen ± viele ungeflügelte Samen enthält. Wenn man der Sache in der Literatur nachgeht, stellt sich heraus, daß dies keine Neuentdeckung ist. Vielmehr wird in der "Flora Europaea" Band 1 (1964) darauf hingewiesen, daß es Populationen von Sp. media mit vollständig ungeflügelten Samen in England, Irland, Frankreich und wahrscheinlich auch anderwärts gebe. STERCK berichtet dann 1966 dieselbe Tatsache aus den Niederlanden.

Der Verf. versuchte daher, außer den bekannten noch andere Merkmale zur Abgrenzung von Sp. media und Sp. marina (= Sp. salina) zu finden, und ermittelte vor einigen Jahren weitere brauchbare Unterschiede, die auch für sich allein (ohne Exemplare beider Arten mit einander vergleichen zu müssen) erkennbar und zu werten sind. Sie sollen hier einmal gegenüber gestellt werden, obwohl sie zum Teil inzwischen auch anderweitig erkannt wurden und in neueren Bestimmungswerken (ROTHMALER 1972) erwähnt werden.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Sp. media	Sp. marina
Kronblätter ± 6 mm lang, vom Grunde an in Längsrichtung zu 2/3 weiß und zu 1/3 blaßrosa, Blüten daher sehr schwach rosa erscheinend.	Kronblätter ± 3 mm lang, vom Grunde an in Längsrichtung etwa 1/3 weiß und zu 2/3 kräftigrosa, Blüten daher deutlich rosa aussehend.
Staubblätter (7-) 10	Staubblätter (1-) 5
Samen geflügelt oder ungeflügelt, mindestens anfangs glänzendbraun.	Samen meist ungeflügelt, matt hellbraun.

Der Bestimmungsschlüssel in "Flora Europaea" 1 enthält noch folgende zusätzliche Merkmale:

Kelchblätter länger als 4 mm. Staude mit dickem, holzigem Wurzelstock.	Kelchblätter kürzer als 4 mm. Ein- oder zweijährige, seltener ausdauernde Pflanze mit dünner oder mäßig fleischiger Wurzel.

Von einer Heranziehung der Kapsellänge zur Unterscheidung möchte der Verf. abraten, da er hierbei eine ziemliche Variabilität beobachtet hat. Reife Kapseln von Sp. media z. B. sind durchaus nicht immer "doppelt so lang wie der Kelch" (SCHMEIL-FITSCHEN 1968).

Literatur

Flora Europaea, Vd. 1. University Press, Cambridge 1964.

ROTHMALER, W., 1972, Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und BRD. Gefäßpflanzen. Volk und Wissen, Berlin.

SCHMEIL-FITSCHEN, 1968, Flora von Deutschland. Quelle und Meyer, Heidelberg. 81. Aufl.

STERCK, A. A., 1966, Some remarks on the variability of Spergularia marginata and Spergularia salina in the Netherlands. Proc. Kon. Ned. Akad. Wet. C 69, 50 - 57.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Nothdurft Hans-Dieter

Artikel/Article: Zur Unterscheidung von Spergularia media (L.) C . PRESL. und Spergularia marina (L.) GRISEB. 8-9